

Der Name „Quiche“ wurde um 1845 von dem fränkisch-lothringschen Wort Kichel bzw. Kuechel abgeleitet. Belegt mit der Urkarotte „Lila Paula“ und einem cremigen Taleggio ein köstlich-herbstlicher Genuß. A Propos leckeres Essen: Frau Klöckner steht mal wieder unter Beschuss: Der wissenschaftliche Beirat aus dem eigenen Ministerium drängt zum Paradigmenwechsel bzgl. politischer Steuerungsimpulse für eine nachhaltige Konsumentscheidung von Verbraucher*innen. Deren Fazit: „Eine umfassende Transformation des Ernährungssystems ist sinnvoll, sie ist möglich und sie sollte umgehend begonnen werden.“ Mehr dazu in SCHNEIDERS SENF. Dann berichten wir von einem ziemlich verrückten österreichischen Paar, das große Ernte-Erfolge auf kleinstem Ackerfläche feiert. Sehr schön ist außerdem unser erstes **Umsteuern**-Ergebnis vom September. Gar nicht schön dagegen sind die Erkenntnisse einer neuen Studie, die OXFAM veröffentlicht hat. Absolut kein gutes Zeugnis für die so genannte Erste Welt, denn es scheint offensichtlich: Die Reichen und ihr überbordender Konsum sind das Hauptproblem für den Globus.

*Christina Schneider
Nikola Schneider*

Die Randnotiz

Wir Reichen sind das Problem

Die Entwicklungsorganisation OXFAM hat eine Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse in diesem September unter dem (deutschen) Titel „Der Kohlenstoffungleichheit entgegentreten“ veröffentlicht wurden. Die Übergabe erfolgte bei der Eröffnung der Generaldebatte auf der 75. Generalversammlung der UN in New York. Die Ergebnisse zeigen auf, wie sich die globalen CO₂-Emissionen von 1990 bis 2015 entwickelt haben. Die Ergebnisse haben es in sich, sowohl in ökologischer als auch sozialer Hinsicht: Insgesamt haben sich die CO₂-Werte in diesen 15 Jahren verdoppelt, sind dabei allerdings global betrachtet extrem ungleichmäßig verteilt.

63 Millionen Menschen – das eine reichste Prozent der Weltbevölkerung – haben zwischen 1990 und 2015 mehr als doppelt so viele klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen (15 Prozent der weltweiten Emission) in die Atmosphäre geblasen wie die ärmeren 50 Prozent der Menschheit zusammen. Die sind lediglich für sieben Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Die reichsten zehn Prozent (630 Millionen Menschen) der Weltbevölkerung tragen für über 52 Prozent der Emissionen die Verantwortung.

Und wer glaubt, die Situation sähe in Deutschland signifikant besser aus, der täuscht sich laut dieser Studie. In Deutschland erzeugen die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung (8,3 Mio. Menschen) 26 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen. Die ärmeren Hälften der Gesamtbevölkerung (41,5 Mio. Menschen) liegen mit ihren Emissionen nur wenig darüber, nämlich bei 29 Prozent.

Ein Hebel im Kampf gegen den Klimawandel sei der Verkehr, insbesondere der Flugverkehr. 2016 wurden weltweit vier Mrd. Passagiere und 35,5 Mio. Flüge gezählt. Noch Ende des vergangenen Jahres wurde die Prognose erstellt, dass sich die Pas-

WIR STEUERN UW!

Am 10. Oktober berichtet die SZ im Wirtschaftsteil unter der Überschrift „Rossmann nimmt Rabatt zurück“, dass die Wumms-Maßnahme von Olaf Scholz, die Mehrwertsteuer-Reduktion, zunehmend auf offene Kritik bei großen Handelsunternehmen stößt. „Die gesamte Mehrwertsteuerung ist abstrus. Sie ist sozial unausgewogen, sie hilft denen kaum, die unter der Krise leiden und die erhoffte Konsumbelebung ist komplett ausgeblieben.“ wird Raoul Rossmann zitiert. Und der Chef Werner bestätigt: „... Allerdings können wir auch beobachten, dass die von der Bundesregierung beschlossene Senkung der Steuer weitgehend verpufft ...“ Damit dies bei uns im MARKTLADEN nicht passiert, dass alles verpufft, haben wir im Sommer beschlossen, die Mehrwertsteuer „umzusteuren“ ([umsteuern.jetzt](#)). Die erste Organisation ist TERRE DES FEMMES TÜBINGEN, die 1% der Mehrwertsteuer überwiesen bekommen. Für den September 2020 entspricht dies einer Summe von:

4207,26 €

Diesselbe Summe geht an die XALS EG ([xaels.de](#)).

Wir danken all unseren Kund*innen für die große Bereitschaft, die Kampagne zu unterstützen!

sagierzahlen bis 2040 auf 9,4 Mrd. mehr als verdoppeln würden. Außerdem bewertet die Studie besonders kritisch die Entwicklung bei Stadtgeländewagen (SUV), die zwischen 2010 und 2018 die zweitgrößten Emissionstreiber gewesen seien. Die Zeitschrift AUTO, MOTOR UND SPORT sprach für 2019 mit 1,13 Mio. Neuwagen in Deutschland von einem Rekordjahr bei den SUV-Zulassungen.

„Die katastrophalen Folgen der Klimakrise sind schon heute vielerorts spürbar“, betonte Ellen Ehmke, Analystin für soziale Ungleichheit bei OXFAM DEUTSCHLAND. „Verantwortlich dafür ist eine Politik, die auf Konsumanreize setzt, immerwährendes Wachstum verspricht und die Welt ökonomisch in Gewinner und Verlierer spaltet.“ Für den Konsumrausch einer reichen Minderheit zahlen die Ärmsten den Preis.

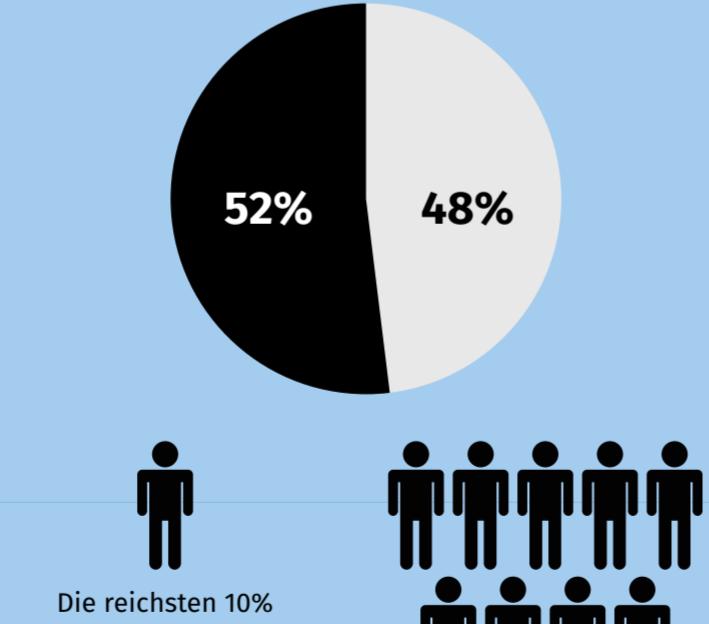
„Wir müssen die Klima- und die Ungleichheitskrise zusammen lösen“, sagte Ehmke. Der exzessive CO₂-Verbrauch der Reichen gehe auf Kosten aller und müsse eingeschränkt werden. „Steuern für klimaschädliche SUVs und häufiges Fliegen wären ein erster Schritt.“

QUELLEN:

[dw.com](#) „Oxfam: Reichtum ist ein Klimakiller“
[www.dml.on/3z](#)

[auto-motor-und-sport.de](#) „Die meistverkauften SUV in Deutschland“ [www.dml.on/40](#)

CO₂-Verbrauch der Weltbevölkerung, verteilt nach Wohlstand



Ein Archiv aller bisherigen Ausgaben gibt's hier:
[www.marktlese.de](#)

Noch mehr Neuigkeiten, Fotos & Hinweise auf Veranstaltungen:
[www.demarktladen.de](#)

Jetzt online bestellen. Wir liefern von Montag bis Donnerstag im ganzen Tübinger Stadtgebiet. Bei Bestellung bis 12 Uhr sogar am selben Tag!

[shop.demarktladen.de](#)

IMPRESSIONUM

Die MARKTLESE erscheint monatlich und wird herausgegeben von DER MARKTLADEN, Michael Schneider, Vogelbeerweg 4, 72076, Tübingen 07071 56 5550, redaktion@dermarktladen.de, [www.demarktladen.de](#). Für den Inhalt verantwortlich: Michael Schneider
Alle Rechte vorbehalten. Druckfehler vorbehalten.

Chefredaktion: Michael Schneider

Lektorat: Hannes Schneider, Christina Schneider

Druck: Uhl-Media GmbH, Kemptener Straße 36, D-87730 Bad Grönenbach
Druck erfolgt klimaneutral auf 100% Recyclingpapier, chlorfrei
gebleicht mit mineralölarmen Öko-Druckfarben und chemie- und
wasserfreier Druckplattenherstellung.
DE-BW-006-19532-B

Marktlese

für regionale Wertschätzer &
kulinarische Weltenbummler

**SUPER
FUTURE
FOOD**

Mit Blick zurück nach vorne

74 | Oktober 2020



QUICHE MIT URMÖHREN UND TALEGGIO



MENGENANGABE FÜR
4 PORTIONEN

FÜR DEN TEIG

- 200g Butter
- 350g Weizenvollkornmehl
- Salz

FÜR DEN BELAG

- 700g gelbe und lila Möhren
- 300g Taleggio
- 200 ml Milch
- 200g Saurer Sahne
- 4 Eier
- 1 Bund Petersilie
- 1 TL Fenchelsamen
- 2 EL Speisestärke

Möhren werden häufig übersehen oder zu charakterlosen Klumpen zergart. Nicht so in dieser Herbstquiche. Hier spielen die variantenreichen Pfahlwurzeln die Hauptrolle und ergänzen sich mit ihrer erdigen Süße perfekt mit dem würzigen Taleggio. Das reichlich enthaltene Provitamin A ist außerdem gut für Ihre Augen und die Haut.

1. Zunächst aus Mehl, Butter und ein paar Esslöffeln Wasser einen Mürbteig „mischen“. Mischen deswegen, weil ein guter Mürbteig so wenig, wie möglich „gekneter“ werden sollte. Mehr Kneten setzt mehr Klebereiweiß frei und der Teig wird entgegen seines Namens nicht mürb beim Backen, sondern zäh. Sobald sich eine gerade so zusammenhaltende Masse ergibt den Teig auf einer reichlich bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und eine Quiche- oder Springform damit auskleiden.

2. Die Karotten schälen und in Scheiben schneiden, etwas salzen und in einem Topf etwas Butter und Wasser zugedeckt bei mittlerer Hitze 10 Minuten lang unter Rühren vorgaren. Petersilie hacken und zusammen mit den Fenchelsamen kurz vor Ende der Garzeit dazugeben.
3. Die Eier mit Milch, Saurer Sahne, Stärke, Salz, Pfeffer und dem fein geschnittenen Knoblauch gut vermischen. Die Eiermischiung in die Form gießen und die Möhren und den gewürfelten Taleggio gleichmäßig darüber verteilen. In ca. 30 Minuten bei 180° Umluft im Ofen fertig backen.



